

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

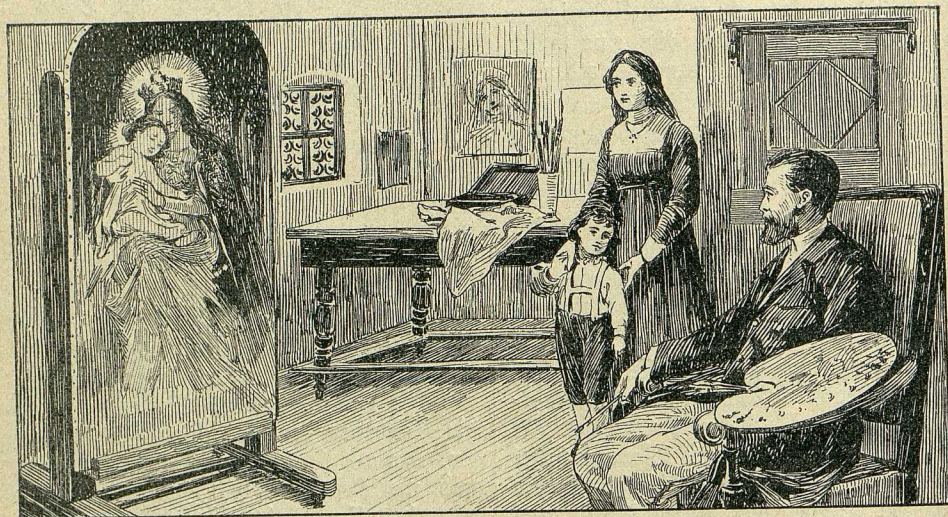
bitte tat, wenn ihn etwa die Lust zum Pferdchen spielen erfaßte.

Heinrich hätte nie gedacht, daß er es einmal bei einem solchen Leben aushalten könne, dessen Hauptinhalt ein kleiner, fünfjähriger Knabe war.

Er hatte jetzt angefangen, obwohl Landschaftsbilder nie seine Sache waren, auf die intimen Naturreize seiner Heimat zu achten und wanderte häufig mit dem Skizzenbuch ins Freie hinaus. Johannes oder Hansi, wie er kurzweg genannt wurde, war ihm dabei ein unentbehrlicher Begleiter. Das naive Geplauder eines Kindes war ihm reizvoll und neu und Hansi war ein geweckter

Dieser Gedanke ließ den Knaben nicht mehr los, eine ganze lange Reihe von Kombinationen und Fragen ergab sich daraus, so daß die Mutter wirklich schon fürchtete, diese hohe, seelische Erregung könne dem Kinde schädlich werden.

Und was Hansi jetzt dem Onkel alles zu berichten hatte, sein Reichthum an Legenden von der Himmelsmutter und dem Jesukindlein war ohne Ende und wie ausführlich wußte er sie alle; die frommen Geschichten hatten ihm ja stets am besten gefallen und da mußte sie ihm, die Mutter, wieder und wieder erzählen, bis sie seinem Gedächtnisse fest eingepägt waren.



„Ein Bild wollte der Onkel malen, die Himmelsmutter mit dem Christkindlein — —“

Junge, dem nichts zu entgehen pflegte, der über alles und jedes seine Beobachtungen machte und endlose Fragen stellte, die den guten Onkel oft nicht wenig in Verlegenheit brachten.

Als das Malgerät endlich eingetroffen war, begann Heinrich sofort mit der Arbeit. Sein Ehrgeiz erwachte und sie sollten hier im Dorfe noch nie etwas Schöneres gesehen haben als seine Madonna.

Für Hansi ging jetzt eine ganz neue Welt auf. Ein Bild wollte der Onkel malen, die Himmelsmutter mit dem lieben Christkindlein gar und die sollten so ausschauen, wie er und die Mutter? —

Heinrichs Hand arbeitete nicht nur mit großer Sicherheit, sondern mit wirklicher Liebe und Begeisterung an dem Madonnenbilde. Er meinte, daß ihm noch nie ein Werk auf den ersten Wurf so vortrefflich gelungen sei und nie hätte er sich träumen lassen, daß ihn die Gestaltung eines Heiligenbildes so anziehen könne.

Den herben Ausdruck im Gesichte der Schwester hatte er auf dem Bilde bedeutend gemildert; viel weicher, zarter und jugendlicher hob sich hier jede Linie ab, doch das Antlitz des Gottesknaben blieb Zug für Zug dem lieblichen Gesichte des kleinen Johannes.

Dieser war jetzt eifrig mit einem neuen

Sp
jede
oder
und
gür

gehe
aug
die
zum

U
den
in se
Er

nehm
dem
Sch

solte
und
dann

Für
Leitu
gehen
dem

derer
Als
mitte

Er h
taufen
gut
ein

W
ganz
nimme

ziehen
Als
erfahr

weiche
flug d
Hause.

Ann
Madon
gelung
hand,

in den
bar ver
das Kir
Wobild
Sie
und ge
wufte,